

Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Postleitzettel: Zugfahrt Riesa.
Zugfahrt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Leipzig 21364.
Zugfahrt Riesa Nr. 20.

M. 70.

Donnerstag, 24. März 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7.00 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Sonntagspreis, gegen Herausgabezeitung, monatlich 4.— Watt ohne Strombegrenzung, bei Anwendung einer Strombegrenzung monatlich 4.10.— Watt ohne Strombegrenzung, bis 9 Uhr vormittags aufzuheben und im vorauß zu bezahlen; eine Genehmigung ist für bestimmte Tagen und Wochen nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundstoffsäule (7 Säulen) 1.10 Watt, Ortspreis 1.— Watt; zeitabwandernd und tabellarisch 10%, Aufzehrung, Nachschluss- und Gewinnabrechnungsgebühr 30 Pf. pro Karte. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Bezug verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz steht. Rechtsprechendes Unterhaltungsblatt "Gröba an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwielicher Störungen des Betriebes des Betreibers, der Rieser oder der Verteilungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Sicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktion und Verlag: Dr. August Winterlich, Riesa. Geschäftsschreiber: Goethestraße 20. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel. Riesa: Mr. Weineck: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Dienstag, den 23. März 1921, vorm. 1.00 Uhr
wird im Sitzungssaal der unterordneten Amtshauptmannschaft
öffentliche Bezirksauschüttung

Großenhain, am 23. März 1921.

A. Amtshauptmannschaft.

Butter betr.

Abschnitt 10, gültig vom 28. März bis 3. April 1921, darf in den Städten Großenhain und Riesa mit einem Viertel Stück, in allen übrigen Orten mit einem Achtel Stück Butter beliefert werden.

Großenhain, am 23. März 1921.

A. Kommunalverband.

Auf Blatt 28 des Handelsregisters, die Firma Herd. Maß in Riesa betr. ist heute eingetragen worden: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Georg Maß in Riesa. Die hierdurch entstandene offene Handelsgesellschaft ist am 1. Januar 1920 erichtet worden. Ihr Sitz ist Riesa.

Amtsgericht Riesa, den 23. März 1921.

Im bisherigen Handelsregister ist heute eingetragen worden auf Blatt 518, die Firma Restaurant Elberkrone Waldemar Freygang in Riesa betr.: Der Inhaber Waldemar Freygang ist ausgeschieden. Der Trotteur Bruno Nöhrich in Riesa ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Restaurant Elberkrone Bruno Nöhrich in Riesa.

Amtsgericht Riesa, den 22. März 1921.

Bekämpfung der Obstbaumsschädlinge betr.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft in Großenhain in Nr. 48 des Rieser Tageblattes vom 28. Februar 1920, Bekämpfung der Obstbaumsschädlinge betreffend fordern wir alle Obstbaumbesitzer auf, die zur Vertilgung der Schädlinge erforderlichen Maßnahmen umgehend durchzuführen.

Insbesondere bringen wir dabei unser Bekanntmachung vom 7. März 1918, betreffend die Bekämpfung des Blattlaus, abgedruckt in Nr. 58 des Rieser Tageblattes vom 8. März 1918, in Erinnerung.

Die Bekanntmachungen können im Polizeiamt — Zimmer Nr. 4 — eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 23. März 1921. Schöf.

Bekanntmachung.

Der Amtshauptmann hat in seiner Sitzung am 16. Februar d. J. beschlossen, die Strompreisrechnung ab 1. April 1921 in nachfolgender Weise vorzunehmen, wobei wie nur die wesentlichen Änderungen angeführt. Im übrigen werden sämtliche Abnehmer die Grundlage der neuen Strompreisrechnung durch eine besondere Druckschrift in Kenntnis gelegt, die ihnen seitens der Herren Gemeindevorstände oder unseres Personals überreicht wird.

1. Jährliche Anschlußgebühr.

Die zwangsläufige Abschaltung von Lichtanlagen mit 1—4 Brennstellen fällt fort und kann der Bählertarif gewährt werden. Die jährliche Anschlußgebühr für Lichtanlagen mit 1—4 Brennstellen beträgt

Mr. 30.— jährlich über Mr. 2.50 monatlich.

Im übrigen sind die Anschlußgebühren geblieben.

2. Stromkreise.

Bählertarif:

Für den jährlichen Mindestverbrauch beträgt der Grundpreis Mr. 2.— für jede abnehmende Kilowattstunde.

Bei Mehrverbrauch kommen folgende ermäßigte Strompreise zur Verrechnung:

für die weiteren 101—200 Benutzungstd. d. Anschlußwertes 1.50 Mr. je kWh

über 200 1.— Mr. je kWh

für die ersten 1—5 Brennstellen je 30 Watt

weiteren 6—15 25 " "

16—25 20 " "

26—50 15 " "

51—150 10 " "

über 150 5 " "

Karfreitag.

S.G.R. In diesen Tagen sammelt sich die Christenheit wieder in stillen Einheiten um das Kreuz. Ober hat das Kreuz den Menschen und den Völkern von heute nichts mehr zu sagen? Es will uns scheinen, als ob in den Tiefen der Menschenseelen gerade heute eine besonders starke geheimer Flucht nach Erlösung und eine gesteigerte Empfänglichkeit für die Botschaft von der Erföhnung lebendig wäre.

Wir stehen unter dem Druck einer ungeheuerlichen Not, die uns nicht bloß äußerlich, sondern noch mehr innerlich fast zu Boden drückt. Die wundervolle Einigkeit des deutschen Volks am Anfang des Kriegs hat längst einer finsternen Selbstzufriedenheit Platz gemacht. Dazu ist die erlösende Verwirrung der stützlichen Begriffe. — wo ist Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue, unbestechliche Würdertüpfel, schlichter, unbedruckbarer Gebot? So wie es ist, tanzt es nicht weiterher, sonst sind wir ganz und endgültig verloren. Auch in vielen, die es jetzt noch nicht laut gesessen, regt sich eine geheime Scham über das Bild, das dem deutschen Volk aus dem Spiegel entgegenstellt, und eine grenzenlose Mündigkeit. Wie sind es müde, und innerlich vollends aufzutreiben in dem unedlen,trieblosen und freudlosen Wirtswort der Gegenwart; ein unabködliches Hungern und Sehn. In den Seelen geht durch die Seelen nach Frieden und innerer Gesundheit. Befreiung von unmündigen Ketten, in die die deutsche Seele sich jetzt geschlagen, — danach verlangt und alle mit wachsender Gewalt.

Und nun tritt über dieser unruhsvollen und verkrachten Welt das Kreuz empor. Sein erster Schritt fällt auf all das bunte und farbenreiche und zuckende Getriebe; seine Stimme tönt still, aber unüberhörbar in den Hämmer der Zeit herein wie eine Stimme aus einer anderen höhern und besseren Welt, ruhend, mahndend und fröhrend. Es gibt einen Sieg des Rechts, auch wenn das Unrecht noch so zu triumphieren scheint. Es gibt eine Seele mittan in dieser Welt voll Fleißigkeit; eine Seele, ehr und treu bis zum Tod; eine Seele, die sterbend ist, die auch für uns noch lebendig ist. Es gibt eine Verbindung für alle, auch die schwerste menschliche Schranken und constre und vollkommenste Laster dafür ist auf Kolonie gebrochen worden für die Menschheit allen Seiten. Es gibt einen

Seelen, wohin sie sich flüchten können heraus aus aller Unruh und Not der Gegenwart.

Aber freilich das Kreuz ruft uns auch zur Selbstbesinnung, zur Gnade und Umkehr. Der Getreuzigte kann uns erneuern, so wie er einst die alte Welt erneuert hat, wenn wir den Weg zurückfinden zur Innerlichkeit, wenn wir der Welt des Scheins den Abschied geben und der Wahrheit unterwerfen, wenn wir wieder Lust lernen und Treue, wenn und das Ewigle wieder über alles wichtig und groß wird. Und so soll es uns nicht fehlen um die paar stillen Stunden am Feiertag, wo die Seele von irrdischen Geschäften und Gedanken ruht und unter dem Kreuz mit sich selbst Sprache hält: gerade aus solchen stillen Stunden muss uns die innere Wiedergeburt unseres Vollziedens kommen, deren wir so dringend bedürfen.

Ortlisches und Sächsisches.

Riesa, den 24. März 1921.

* Streit. Der Elektrizitätswerk Gröba berichtet uns, daß in der Zentrale Bauhöfe gestern abend der Streit ausgebrochen ist. Die Stromabnehmer werden dringend ermahnt, sich für Beleuchtung auf das allerhöchste einzuschränken. Kraftstrom ist nur für Notfallarbeiten an zu nehmen. Nachlieferung würde die Abschaltung der Leitungen erforderlich machen.

* Theater im Stern. Man schreibt und: Karfreitag abends 8 Uhr wird von der Direktion Richter "Das letzte Gebot" (Die Schrift einer Frau), Szenenbild in 8 Akten von Emile de Girardin, aufgeführt. Es soll an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen werden, daß es sich um ein literarisches Werk handelt, welches, ähnlich frei von modernem Käfig, dieses Thema in vorbildlicher Weise ohne irgend ein obszönes Wort und Trivialität mehrheitlich versteckt hält. Nachmittags 4 Uhr wird als Sondervorstellung "Schneewittchen und Rosenrot", Märchen nach Grimm, mit bekannt guter Ausstattung gegeben.

* Der Postbeamte am Osterfest. Am 1. Osterfeiertag findet vormittags die Osterbrief, Geld-, Post- und Sandbeschaffung wie sonst nichts statt. Am 2. Osterfeiertag nicht mehr an die Osterbrief- und Sandbeschaffung. Im übrigen wie an beiden Tagen der Postamt wie an Sonntagen möglich.

Lichtanlagen.

In Lichtanlagen ohne Strombegrenzung wird der Strom bis zu 4 Brennstellen in eins und denselben Haushalt zu folgenden Baufallbeträgen abrechnen:

bei einer Brennstelle Mr. 72.— jährl. bei drei Brennstellen Mr. 150.— jährl.

bei zwei Brennstellen Mr. 120.— bei vier Brennstellen Mr. 180.—

Vorstehende Baufallbeträge gelten für Brennstellen bis 25 Meter Lichthöhe.

Bei höheren Lampen ist in Stufen von je 25 Meter eine Zusatzgebühr von 30.— Mr.

jährlich für die über 25 Meter hinzuaddende Lichthöhe zu zahlen.

Für jeden eingebauten Wechselrichter zur wechselseitigen Einschaltung zweier Brennstellen 18.— Mr. jährlich.

Der Anschluß eines Klingelschalters kostet jährlich Mr. 24.—

Treppeinwandbeleuchtung:

2 Stück 25 fers. Brennstellen über 4 Stück 50 fers. Brennst. ganztägig 120 Mr. jährl.

10 fers. Brennstellen 60.— Mr. jährl. 50 fers. Brennst. halbtägig 90 Mr. :

25 fers. Brennst. ganztägig 60 Mr. :

25 fers. Brennst. halbtägig 48 Mr. :

Stromdurchflutung:

60 Watt-Strombegrenzt 132.— Mr. jährl. 120 Watt-Strombeg. 192.— Mr. jährl.

3. Kraftpreise.

a) Bählertarif:

Für den jährlichen Mindestverbrauch beträgt der Grundpreis Mr. 2.— für jede abnehmende Kilowattstunde.

Bei Mehrverbrauch kommen folgende ermäßigte Strompreise zur Verrechnung:

für die weiteren 101—200 Benutzungstd. d. Anschlußwertes 1.50 Mr. je kWh

über 200 1.— Mr. je kWh

Der sich hierauf ergebende Jahresdurchschnittspreis darf aber 1.25 Mr. je Kilowattstunde nicht unterschreiten.

b) Kraftpauschale:

Die Kraftpauschale wird wie folgt verrechnet:

Mindestens jährlich Mr. 72.—, im übrigen

für die ersten 4—10 Meter je 18.— Mr. jährlich

weiteren 11—20 15.— Mr. :

21—30 9.— Mr. :

Der Kraftstrom an Vorschoßreihen darf aber nur für den eigenen Bedarf verwendet werden, d. h. nur für diejenigen landwirtschaftlichen Produkte, welche auf der pauschalierten Ledergröße erzeugt und geerntet sind.

Die Verwendung von Kraftstrom für nicht zum eigenen Betrieb gehörige Arbeiten oder gewerbliche Zwecke ist strengst verboten und kann nur nach Bählertarif erfolgen.

Danach ist es den Kraftpauschalen verboten, für Fremde zu dreschen, Holz zu sägen usw.

4. Gasstrom.

Jede Kilowattstunde Gasstrom kostet Mr. 1.—

Die vorstehenden Bählertarifpreise für Licht und Kraft bestehen noch auf einen mittleren Jahresabholpreis von Mr. 500.— für sehn Tonnen Rohbraunkohle einschließlich Steuern nach den Rottierungen des Niederräucherlager Rohbraunkohles. Ist der mittlere Rottierungspreis der Rohbraunkohle höher, so tritt für jede volle Mr. 5.— Versteuerung, der Kohle eine Strompreiserhöhung von 1 Pf. pro KwH ein.

Von diesen Zuschlägen wird der Verbrauch der jährlichen Mindestabnahme nicht getroffen, sondern nur der Mehrverbrauch.

Die Verrechnung dieser Zuschläge auf den Mehrverbrauch erfolgt am Schlusse des Abrechnungsjahrs im Anschluß an die alljährlich einmal vorgenommene Bählerableitung.

6. Bählerprüfung und -Erlaubnung.

Das Anstellen eines Bählers, Wiedereinschalten von Anlagen und Bählerreicherung kostet je 25.— Mr. Bählergangsprüfung 15.— Mr.

Diejenigen Stromabnehmer, welche bis zum 1. Mai noch kein Preisblatt der neuen Strompreise erhalten haben, werden gebeten, sich dieserhalb an die Herren Gemeindevorstände zu wenden.

Elektrizitätswerk Gröba. (Gemeindeverband.)

Das Volksbad in der Zentralstraße ist am Ostermontag von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Am Karfreitag und am 1. Osterfeiertag ist das Bad geschlossen. Gröba (Elbe), am 28. März 1921.

Der Gemeindevorstand.

—* Theater im Hotel Höpflner. Auf die mögliche Aufführung von Strindbergs "Ötern" durch Mitglieder des Dresdner Staatstheaters sei nochmals aufmerksam gemacht.

—* Jesus-Oratorium. Aufführung am Karfreitag, den 25. März 1921, in der Marienkirche zu Großenhain. Carl Streibere von Bild-Wünschen, der Dirigent des Augsburger Oratorium-Vereins, schreibt dieser Tage an den Komponisten: "Berechter Meister Gläser! Der heilige Oratorium-Verein bringt am Karfreitag Ihren herzlichen Teil zur Aufführung, ein wahrer künstlerischer Wert und Feierlich für uns alle." Über den Vertreter des Jesus, Herrn Carl Hummelheim-Letzig, urteilt die Vorfreude in Gröba: "Jedenfalls wird man Herrn Th. alleitig beglückwünschen haben, daß er den so erstaunlich früh konzertmäßig gewordenen Künstler gewonnen hatte. In seinem der bisherigen Kammermusikabende begegneten uns Sänger und Sängerinnen, die ihm an Durchbildung, Schönheit und Umfang der Stimme auch nur nahe gekommen wären. Alle Vorabstimmungen für eine würdige und künstlerische, unter der Leitung des Schöpfers des Werkes stehende Aufführung sind gegeben und kann deren Beurteilung nur angeraten werden. Die Seiten der Aufführungen sind so gelegt, daß den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zur Rückfahrt gegeben ist. Der Vorverkauf der Karten findet in der Buchhandlung von O. Seifert in Großenhain, Weihenstraße statt und wird am Karfreitag von 11 Uhr vormittags ab in die Räume der Firma Kist & Co., an der Straße verlegt.

Gemeindemännern und weite Unterstufen offen, wie innerlich sein dürfte, seit langem die Ausführung dieser schriftlichen Verordnung gefordert.

* * * Zum Entwurf einer Landesverordnung haben der Verband Sachsischer Industrieller, der Bund der Landwirte (Sächsische Bauernbund), der Handelskonsortium des sächsischen Handels, der Centralverband des deutschen Großhandels, Betriebsgruppen Chemnitz, Dresden, Leipzig, der Landesverband der Arbeitgebervereinigung des Huf- und Viehhandels und Verkehrsverein in Thüringen, der Metall-Verband für Dresden und Ilmenau, der Landesausschuss des sächsischen Kleinhandels, Bauen I, der Vereinigung selbständiger Kaufleute Dresden und der Bergbaulichen Verein für Annaberg und August-Löschau eine gemeinsame Einigung an die sächsische Regierung gerichtet. Sie bringen darin ihre einmütige Überzeugung zum Ausdruck, dass die Einführung der geplanten Landesverordnungen für die Erwerbstätigen und die gesamte Bevölkerung Sachsen die eingekündigte Schäden mit sich bringen müsste.

* * * Die nächste Konferenz der Ernährungsminister. Vom Wirtschaftsministerium wird mitgeteilt: Die nächste Konferenz der Ernährungsminister findet am Montag, den 4. April 1921 in Bremen statt. Auf der Tagesordnung stehen die Umstellung der Milchwirtschaft sowie die Beschränkung des Fleischvertriebs.

* * * Schinken- und Rostpreise in Fleischhandlungen. Nachdem Räte über unzulässig hohe Preise für Wurst und Schinken haben das Handelsministerium veranlasst, die entvrechten Preise sowohl in Fleischereien wie in Fleischhandlungen nachprüfen. Diese leichteren Nachprüfungen haben ergeben, dass in der Mehrzahl der Fälle derartige ungerechtfertigte hohe Zusätze von den Verkäufern gemacht worden waren, dass eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft erfolgen musste. Die Nachprüfungen werden fortgesetzt, und es werden deshalb alle beteiligten Kreise, Geschäftsräume sowohl wie Haushalte, darauf hinweisen, dass nach den Richtlinien in den Mitteilungen der Preisprüfungsstellen, die das Reichswirtschaftsministerium herausgibt, ein Fleisch- und Wurstzulage von höchstens 28 v. H. auf den Einstandsbetrag, d. h. auf den Bruttos, den der Kleinhandel bei Laden feststellt hat zahlen müssen, beim Verkauf nicht übertritten werden darf. In diesen Fällen sind sowohl die Unlösungen für die handelsübliche Verbesserung, als auch alle sonstigen Unlösungen enthalten, jerner die Verzinsung, Umlaufsteuer, etwaiger Schwund, wie insbesondere bei vorherigen Rücknahmen und beim Auftreten der Wurst einzutragen, sowie die Abzüge und der Steingewinn. Nur beim Verkauf von Schinken am Aufschlag ist neben dem Prozent das Gewicht des Knochens noch mit zu berücksichtigen — Die Einstandspreise werden auf ihre Richtigkeit genau nachgeprüft, sie sind seit Wochen bekanntlich im Internet bestätigt.

* * * Bremen. Um den britischen Denkmollondreitzen zu helfen, veranstalten Mitglieder des Hausbesitzerverbands am 1. Osterfeiertag im "Waldschlösschen" eine öffentliche Theateraufführung. Das Schauspiel "Aischenbrödel" verspricht für jung und alt einen unterhaltsamen Abend. Ein recht zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung sei des Wunsches wiederausser nur zu wünschen.

* * * Dresden. Vor Justizrat gründete in Dresden der Rechtsanwalt Dr. Walther Blaiewitz, der auf der Marschallstraße eine ausgedehnte Rechtsanwaltskanzlei betreibt, eine Steuerberatungsstelle und gab auch eine reichhaltige Fachzeitung für Steuerzahler heraus. Rechtsanwalt Dr. Walther hatte aus den Kreisen der Steuerberatigen, namentlich aus Handel und Industrie, einen kolossalen Andrang und soll binnen Jahresfrist für seine Tätigkeit als Steuerberater ein erhebliches Vermögen erworben haben. Jetzt ist er bishüdlich auf eine Anzeige des Sonderfinanzamtes hier verhaftet und dem Untersuchungsamt inhaftiert. Der Fall beginnt immer weitere Kreise zu ziehen. Nachdem bereits die Geschäftsführer einer großen Anzahl von Firmen beschlaghaft worden waren, belegte die Finanzbehörde jetzt die Bücher einer großen Dresdner Privatbank und eines der bedeutendsten Metall- und Elektrofirmenwerke bei Dresden mit Beschlagnahme. Das Reichsfinanzministerium scheint sich auch besonders für die Angelegenheit zu interessieren, denn es wird in den nächsten Tagen eine Anzahl von Beamten zur Verfolgung der Angelegenheit nach Dresden entsenden.

* * * Bremen. Beamten des Landesfinanzamtes Dresden (Gollogrenzkommission) und solchen der städtischen Kriminalpolizei in Bremen ist es durch umstößliches Vorgetragen gelungen, während der letzten 14 Tage zwei Banden- und Steuermarktfälscherläden in der bislangen Freigabe ausfindig zu machen und eine Anzahl Personen festzunehmen. Einige Herstellungsmaschinen wurden beschlagnahmt. Ferner gelang es noch in Dresden für 100 000 M. falsche Steuerbandenrechen in Bremen für 20 000 M. falsche Steuermarken zu beschlagnahmen.

* * * Bärenstein. Schmuggelarten von Strumpfhosen sind, wie der Telunion-Sachverständigendienst meldet, hier gebräuchlich auf die Spur gekommen. In einem Fall handelt es sich um Waren von 60 bis 80 000 Mark, die mit Gefässen aus Annaberg gebracht und hier auf einen Wagen geladen wurden mit dem Auftrag, der Kutscher möge die Waren bei einem Oberbärensteiner Einwohner abgeben. Dies geschah auch. Im gezeigten Augenblick belegten jedoch die Grenzaufseher, welche von der Sothe unterrichtet waren, die Pakete mit Beischlag. In gleicher Weise wurde auch über eine Anzahl Pakete verfügt, welche man bei einer Haussuchung in dem betreffenden Amtesamt vorfand. Die Waren, welche man auf zwei Wagen nach dem Volkspark transportierte, sollen einer Weipertter Firma gehören. Ferner wurden Beutegegenstände einer anderen Weipertter Firma von der Finanzwache ebenfalls bei einem Strumpfhosenfummel in einem Garten an der Kraatzstraße gefasst. Auch in diesem Falle soll es sich um bedeckende Werte handeln.

Tagessgeschichte.

Deutsche Presse

* * * Die Forderungen der Entente an Wibd. Nach Informationen von zuverlässiger Stelle beitragen die Lizenzforderungen der Entente zur Wiederherstellung des Wirtschaftsstandes der ehemaligen Gebiete an lebendem Wibd 120 Milliarde, 68 000 Stebe, 660 000 Hasen, 196 000 Hasen, 75 000 Hasen, 6 Millionen Habsbühner. Bericht wird in Paris über die Durchführung der Abstimmung und über die Frage der Möglichkeit von solchen Abstimmungen überhaupt verhandelt.

* * * Preisförderung für Zeitungsbücher. Von bestellter Stelle erhält W. T. B. folgende Mitteilung: Eine Ausprache zwischen den Druckpapiersabverbanden und den Vertretern der deutschen Zeitungsbücherverbände im Reichswirtschaftsministerium hat noch längerer Verhandlung gezeigt vorerst, dass die neue angekündigte Preisförderung für Zeitungsbücher vom 1. April an weder von der Presse, noch von den Zeitungsbüchern, noch den Interessen getragen werden kann. Eine solche Preisfestlegung würde sich unabwendbar anschwören in Räthaler Verhandlung oder gar Stilllegung der Zeitungsbücher. Die Lage ist mit keiner früheren vergleichbar. Es geht für die Presse um Sein oder Nichtsein, und was für die Zeitungen gilt, gilt für alle in Zeitungen tötigen Einzelunternehmen. Angesichts der schweren politischen und wirtschaftlichen Folgen für unser gesamtes öffentliches Leben wird die eilige einvernehmende Verhandlung der deutschen Zeitungsbücher zu schaffenderen Ergebnissen zu führen haben, wie nie zuvor. Regierungen und Regierungsbeamte müssen sofort eingreifen,

um nun kurz eine einvernehmende Abmachung vorzubereiten.

* * * Gauhauptmann Dr. Kessel wurde von der Anfang des Februar erschossen. Nach einkündiger Veratung verlassen die Geschworenen die Schuldrange wegen Nichtzulassung zu unerlaubter Unterweisung unter Missbrauch der Dienstagszeit in drei Räumen und ferner die Schuldrange wegen Kleineides. Beleid wurde lediglich die Schuldrange wegen Herausforderung zum Auseinander. Das Urteil lautete dem Urteil des Staatsanwalts gemäß wegen Herausforderung zum Auseinander mit Absicht darauf, dass sich der Angeklagte schwer verletzt glauben durfte, auf eine Woche Bettfasten, die durch die erlaubte Unterfußhaltung für verübt erklärt wurde. Außerdem wurde der Halt befreit gegen den Angeklagten aufgehoben und die Rantion freigegeben.

England.

* * * Die Krise im englischen Bergbau. Nach einer Urteilserklärung des "West Lancashire" aus London findet am Donnerstag wiederum eine Konferenz der Bergarbeiterföderation statt, in der darüber beraten werden soll, ob am 31. d. M. der allgemeine Ausstand erklärt werden soll. Es handelt sich hierbei um eine Wohnfrage. Die Bergarbeiter haben einen neuen Vertrag vorgelegt, den jeder einzelne Bergarbeiter abzuschließen soll. Der Vertrag ist, wie es heißt, bereits abgeschlossen worden von den Bergarbeitern in Wales, Lancashire und Schottland. Die Bergarbeiter von Yorkshire und Northumberland scheinen gezwungen zu sein, ihn anzunehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. März 1921.

Ein Aufruhr der sächsischen Regierung.

* * * Dresden. Der Ministerpräsident hat im Namen des Gesamtministeriums folgenden Aufruhr erlassen: Da seiner heutigen Sitzung nahm das Gesamtministerium zu der verbrecherischen Gewalttat der letzten Tage Stellung. Die Regierung ist überzeugt, dass die Anschläge und Gewalttaten in Sachsen wie im übrigen deutschen Reich Einheitsjustiz und Planmäßigkeit des Vorgehens beweisen. Die gesamte Bevölkerung ist sich einig darüber, dass durch solche verbrecherische Taten Rot und Blau nicht besiegt, sondern verhindert werden.

* * * Die vom Ministerium des Innern bereit am 22. 3. ausgestoßenen Sicherungsmaßnahmen haben die einstige Billigung des Gesamtministeriums gefunden. Die weiteren Anordnungen sind gemeinhin so getroffen worden, dass mit den vorhandenen Machtmitteln alles geschehen wird, um weiteren verbrecherischen Anschlägen entgegenzuwirken und Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen. Die Bevölkerung wird erneut, alle notwendig werdenen Maßnahmen der Behörden zu unterstützen.

* * * Arbeitslosenamt im Leipziger Rathaus. * * * Leipzig. Am Anschluss an eine Demonstration der Arbeitslosen, die am gestrigen Abend auf dem Leipziger Augustusplatz stattfand, sogen. später große Massen Auseinandersetzung nach dem Neuen Rathaus, wo gerade eine Sitzung der Stadtverordneten abgehalten wurde. Ein Teil der Demonstranten verschaffte sich gewaltsam Eintritt in das Rathaus und drang in den Sitzungssaal ein. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen. Besonders die Tribüne schwere Beschimpfungen auf die Stadtverordneten. Der Stadtverordnetenvorsteher hat sich schrecklich gestört, die Sitzung abgebrochen. Polizei schritt ein und drängte die Menge nach und nach wieder aus dem Rathaus hinaus. Die Menge versammelte sich vor dem Rathaus von neuem; die Polizei hielt neue Ansprachen. Doch gelang es der Polizei sich leichtlich, die Menge auseinanderzutreiben. Besondere Schwierigkeiten ereigneten sich dann nicht mehr.

Die Lage in Hamburg.

* * * Hamburg. Hier kam es in der Nähe des Millerntor zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Ordnungspolizei. Aus der Menge oder einem Haupteilien Schüsse, wodurch bei der Ordnungspolizei ein Mann getötet und einer schwer verwundet wurde. Die Polizei eröffnete hierauf das Feuer. Die Menge hatte 13 Toten und 60 Verwundete. Bei einem weiteren Zusammenstoß wurden 5 Polizisten verwundet.

* * * Hamburg. Hier scheint die Macht des kommunistischen Aufstandes bereits in der Hauptstadt gebrochen zu sein. Die auf den Werken gehaltenen sozialen Fabriken wurden gegen Abend heruntergeholt, was darauf schließen lässt, dass die Gegner der Kommunisten die Überhand erhalten haben. Der Vorstand der Hamburger sozialdemokratischen Partei erließ einen Aufruhr, in dem er die Arbeiterschaft dringend vor der Teilnahme an kommunistischen Putsch und Auseinandersetzungen warnt und sie auffordert, die Arbeit weiter zu verrichten und sich von der Straße fernzuhalten.

* * * Hamburg. Gestern abend wurde die gesamte Auflage des sächsischen Kommunistischen Organs, der "Hamburger Tagblatt", vollständig beschlagnahmt und das Erstellen vorläufig unterstellt. Die Beschlagnahme ist darauf zurückzuführen, dass das Blatt zum Waffenstand und zur Besetzung des Raats durch die Arbeitslosen aufgerufen hatte.

* * * Der "Vorwärts" und die "Freiheit" gegen die kommunistische Hegelpolitik.

* * * Berlin. Der "Vorwärts" bezeichnet das Blattvergleich in Hamburg und Cöln als eine direkte Brüderlichkeit der kommunistischen Wählerarbeit. Die Zusammenstöße seien die unmittelbare Folge der fortgesetzten Aufrufe der Kommunisten zu den Wahlen und zum Kampf.

* * * Auch die "Freiheit" wendet sich erneut in schärfster Weise gegen die Hegelpolitik der Kommunisten. Die Werbeseite auf Sparkassen, die verbrecherischen Anschläge gegen Eisenbahnen und die Domänenaktionen gegen Reichsbahndämme hätten mit Politik nichts zu tun; die Verantwortung für diese Wahnstinken treffe allein die Zeitung der kommunistischen Partei.

* * * Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat in einer gestern abgeschlossenen Sitzung eine Entschließung angenommen, in der er sich gegen die durch kommunistische Organe hervergerührte Streikbewegung im mitteldeutschen Industriegebiet wendet.

Die Autobahnbewegung in Mitteldeutschland.

* * * Halle. Die Ereignisse in Görlitz haben bereits eine empfindliche Beeinträchtigung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Halle-Röderau im Folge. Wie gemeldet wird, ist der gestrige Hallese Abendgang von den Autobahnern in Görlitz aufgehalten und an der Fortsetzung der Fahrt verhindert worden. Damit ist hier heute morgen zunächst der Jahrestagsmärsch 4 Uhr 15 Min. von Halle abgebrochen. Wie verlautet, wird der notwendige Verkehr von Halle aus über Halberstadt geleitet werden. Schon werden auch Bahnstreckungen in einigen Ortschaften geweckt, deren unzählige Zusammenhang mit der ganzen Autobahnbewegung offenbar ist. Hierbei wird auch Überredungen genannt.

* * * Görlitz. In der Stadt selbst herrscht in der letzten Nacht Ruhe, doch hört man an den Ausgängen der Stadt vielfach lebhaftes Feuer, was mit der Erwartung der Kommunisten erklärt wird, dass weitere Straßenfeuerungen ankommen werden, denn die Eisenbahnen und das Bahnhofsgebäude sind von den Kommunisten besetzt, sodass nur der Halsenweg übrig bleibt. Die Bautzener Straße und der

Wochenausgabe der Stadt vom 20. des Monats eben bestellt. Wie das "Bielefelder Tagblatt" weiß, blieb das Hauptquartier im alten Rathaus liegen. Jetzt ist von den Kommunisten auch die Höhe über der Bielefelder festgestellt, von dort aus beobachten sie die entgegengesetzten Straßen. Die Bielefelder hat sich anstelle ihrer geringen Macht in die Quartiere, nämlich das Seminar und die Volksschule zurückgezogen. Die gestrigen Überläuferungen wurden von vorwiegend jungen Soldaten verübt und betraf auch eine ganze Konfession. Und Tageszeitungen befanden die Kommunisten weiterhin Quatrere der Elbe.

* * * Raumenburg. Die 22 000 Mann Rote Bewegung der Raumabteilung hat sich mit Handgranaten und Schußwaffen bewaffnet und das Werk besetzt. Es wird ein Angriff auf die Gelungnis von Raumenburg und Halle erwartet.

* * * Quedlinburg. Hier wurde ein aus dem Standorter Aufstandsgebiet kommendes Automobil angehalten, in dem sich größere Geldsummen und Handgranaten befanden. Die Insassen, die verhaftet wurden, sollen Max Högl und sein Freund Grünberg sein.

* * * Halle. Die Gemeindevertretung von Halle im preußischen Staatsministerium aufgerufen, weil sie die Billigung der zur Tötung des bürgerlichen Deputaten erforderlichen Steuern verzögerte.

Der Aufstand in Überholen.

* * * Wattwil. Die deutschen Bäuerlein und Gewerkschaften Oberholens haben folgenden Aufruhr an alle gerichtet: Nachdem die Bäuerlein in dem oberholischen Gebiet zusammengekommen und unterteilt sind, aber sie von der polnischen Grenze ausmarschiert, gegenüber der deutschen Bevölkerung in den Bauernmärkten den unbedeutlichen Terror. Auch mehrere Deutstot sind bei der Abfahrt ermordet worden. Hunderte von Arbeitern und von ihren Arbeitsstätten vertrieben, die Bevölkerung kommt zu Tausenden in die überfüllten Städte, Hunderte von Verwundeten suchen Zuflucht und Schutz und Hilfe. Die interalliierten Kommissionen trafen ebenso wie im August 1920 Maßnahmen gegen den Aufstand. Die deutsche Bevölkerung ist völlig hilflos dem verbrecherischen Treiben der Bäuerlein ausgesetzt. Wir fordern von der ganzen Kulturmehr die Einwirkung auf die interalliierte Kommission, damit diese barbarischen Zustände sofort beendet werden.

* * * Bautzen. Der Kreisaußenverwaltung von Bautzen-Danz hat wegen der Ermordung mehrerer in Diensten der interalliierten Kommission befindender Personen in Karl besonders schwere polizeiliche Bestrafungen erlassen. Darauf wird mit Gruppen von mehr als 4 männlichen Personen sofort ohne Warnung das Feuer eröffnet. Alle Versammlungen mit Ausnahme von religiösen sind verboten. Von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens wird auf Gruppen von mehr als 2 Personen beiderlei Geschlechts ohne Warnung feuert. Die Geschöpfe dürfen nur von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags offen bleiben. Weitere Bestimmungen sind für Plässowitz erlassen worden.

Sport.

* * * Fußball. Den 2. Oberligatag wird der Niederrheinische Sportverein wieder einmal zu einem Großkampftag eröffnen. Verein für Bewegungsstile Leipzig 1. Knaben gegen R. S. V. 1. Juvenil. Das Haupttreffen findet nachmittags 3 Uhr statt: Markomannia Berlin. Liga gegen Sportverein 1. Es bemerkten ist, dass nicht der R. S. V. die Eile gefordert hat, sondern dass sich der Verein selbst erbot, seine Liga nach Bielefeld zu schicken. Ein Beweis dafür, dass die Krimischen auch in Berlin nicht ganz unbedeutend sind.

* * * Die Ausnahmehandballmannschaft der Handballabteilung Bielefeld spielt am vergangenen Freitag gegen den 1. Elf des R. S. V. Bielefeld 1:1 unentschieden. Das gleiche Resultat erzielte die Mannschaft am 23. ds. Mo. in Würzen gegen den Ultiuhallmeister der Leipziger Abteilungen.

* * * F. C. Bielefeld 1. und 2. Mannschaft spielen am Freitagabend nachmittag in Bielefeld gegen R. S. V. 1. und 2. Mannschaft.

* * * Wer wird Gaumeister vom Saar-Nordischen? Diese Frage löst sich morgen 10.30 Uhr auf dem Schwarzen Platz. Es kämpfen Spielvereinigung 1: Rödigburg 1 um den Meistertitel. Spielvereinigung hatte am Sonntag in Hochstift das Nachleben, diesmal spielt sie weitaus verstärkt.

* * * Das Karfreitag wegen erscheint die nächste Nummer des "Niederrheinischen" am Sonnabend, den 26. März 1921, abends. Anzeigen für die Knabade vom Tage können nur bis früh 8 Uhr angenommen werden.

Neubestellungen für April

auf das Niederrheinische Tagblatt sollte man heute noch beim Postamt, bei den Zeitungsaussträgern oder in der Geschäftsstelle (Goethestraße 59) zur Vermittelung an die Zeitungsträger bewerben.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen dabei süßig, bissig und gründig sind.

Dr. Ruppins Backöle.

"Bittermandel und Zitrone".

Versuchen Sie auch Dr. Ruppins Vanillepudding, Backpudding und Karam-Aroma.

Bestell-Vorsteher: Gustav Viehhäuser, Elisen, Wittenerstr. 59.

Suche zum 1. Mai eine

Wirtschaftsrin

mit guten Bezeugnissen, nicht

unter 18 Jahren, sowie eine

Madg

im Alter von 16-18 Jahren.

Bennowitz, Zeithain.

Keller-Wilhelm-Pl. 104, L.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwähnten Kulturmäntelten

danken wir hierdurch herzlich.

Gräf, am 24. März 1921.

Georg Siegel und Frau.

Nicht die vielen uns entstehlich der Kulturmäntel unserer Tochter Hildegard durchgebrachten Glückwünsche, Blumensträuße und Gräserne lagen mir dieherdurch unten herzlichsten Dank.

Wie Sie auch denken,
der hier zuverlässiger
unterste Sohne eines
berühmten Schriftstellers
wurde.

Schiffen verliebt.
Kunstle.
Grau, Rosalie
Rosa.

Wor Wünsche nach Dienst-
und -Gebäude sind.

Wohnung

Verkauft. Grosses Tel. abso-
luti. 2. Etage, 2. Zimmer, 1. Bad.
Ein Schrank ohne Kinder
ausgestattet.

Möbelreicher.

aus Groß zum Wohnung
zum Gebrauch prächtig.
Um 150. im Tagessatt Riesa.

Werbekosten.

1. Geschäft für gr. und
1. Geschäftshaus, 1 kleine
Möbelkammer. Geschäftsräume
nicht benötigt. Innen Raum
Groß, Möbelraum, Schrank.

Werkzeugkoffer

Großbausatz aus
Stahlbohrer, 1. Werkzeug
in Stralsund 1. Werk. Innen
gut eingelötet.

Blaubertreter.

Angebote unter A D 6000
an das Tagessatt Riesa.

Wissens-Aangebot!

Der. 8. Mon., eine Schaff-
kunst, wolleküren, rechte
Ohr nach u. ganz Kraft, da zu
schwach. 1. Bildern u. gewischt
für den Spottpreis v. 850 Mk.
Ferner 2. in dunkelblauer
u. 3. in braun. Kunstkunst,
s. 250 Mk. zu verkaufen.

Um 150. im Tagessatt Riesa.

Wöhl. Zimmer

über Schaffkunst von jungem
Mann sofort erledigt.

Angebote unter F C 1000
an das Tagessatt Riesa.

Wohnungsangebot.

Wer kauft 4-Simmer-
Wohnung in Weida gegen
einen hohen ob. Preis in Riesa
od. Gröba. Oh. u. P.C. 6700
zu das Tagessatt Riesa.

Wer lebt bei Jungfrau, Raum,
ca. gut. Tel. 2000 Riesa, d. b. 3.
u. 4. Stock. Bild. u. 1. Jahr.

Offeraten unter O C 6700
an das Tagessatt Riesa.

4000 bis 5000 Mark

als 2. Oppotheit ist erledigt.
Offeraten unter X C 6700
an das Tagessatt Riesa.

**Salib. 14-16 Jähr. Ge-
schenkboxen, kann auch als Hochzeit-
beifall sein, ist ob. spät. gel-
det. Um 150. im Tagessatt Riesa.**

**Ehrlieb, jüngeres
Haussmädchen**

geachtet. Zu erledigen
Goethestraße 67 L. Löben.

**Salib. Reiziert, ehrliebliches
Haussmädchen**

per 1. oder 15. April erledigt.
Begnige sind bringend. Frau Margaretha-Schumann,

Gelehrtenreichheit.

Wohlauf! Riesa u. Großenh.

Umfälliges, fröhliches, kinder-
liebes (5 und 14 Jahre)

Haussmädchen

aus einer Familie, bei
guter Behandlung und
gutem Leben in Bildungsgrund-
und Vorort Dresden zum
1. April 1921 geachtet. Unter-
en Frau Fabrikarbeiterin Glä-
mann, Wirtsgut bei Wot-
schappel-Dr.

Groß-, ehrl. Haussmädchen

als Auswartung für einige
Stunden 1. 2 einzelne Damen
geachtet. Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 2.

Im Gesellschaftsspiel des Lebens.

Roman von Max Rennig.

Er hatte es während der letzten Monate verstanden, sich
seiner Direktor immer unerträglicher zu machen, und wenn
eine überzeugende Wort und nicht gerade eine Stütze für
die neuengründete Tierschutzgesellschaft waren: er gehörte doch
immer zu den Aktivisten, und Direktor Schulz hatte schon
mehrmals Erbittenungen gemacht, doch für einen jungen
Mann, wie Paul Schermann, jederzeit eine Stellung in der
neuen „Grundstücksbank“ offen hielt.

Ein Abend hatte Paul allerdings zu Hause wenig über
ger nicht gesprochen, er war kein Mann des lauten Wortes,
nicht eigentlich beschreibbar, weil er zu bescheiden gewesen wäre,
um von sich reden zu machen, sondern mehr aus Schüchtern-
heit der Freiheit. Er war von jeher ein verschwiegener und in ge-
wissen Sinnen sogar mißtrauischer Mensch gewesen, der sich
nie gern in die Menge stellte.

Das war lautest verdecktes Geschick vom Staub, der sich
nicht leicht mit dem „perfekten Bräutigam“ und die
„vollkommenen Brautjäckchen“ allein beschreiben. Sie hatte den er-
schöpften Schlangenkunst erhaben und war schon nach wenigen
Monaten von dem Direktor ihres Konzertstudios
herausgestellt worden. Ihre Stimme war in der Tat nicht
schön, ein bisschen etwas schärfer, aber trocken fröhlich und
gleichzeitig umfangreicher Captain. Außerdem besaß sie auch ge-
wisse charakteristische Qualitäten und vor allem die nötige
Stärke und Unbedenklichkeit, das sie wohl zum größten Teil
ihre Erfolge zu verdanken hatte.

Das aber war noch nicht alles: auch geistig höchst begabt
Geschenk zum Kämpfen zu liefern. Der folge Sohn hatte sie wie-
derum mitgenommen zu den Reitern, brachte mit ihr Bilder
und so und so auch eine Meinung, fast freit. in Gefahr
zu stellen. „Zum Beispiel“, wie er sich aufzuhören
bekleidete. „Zum Beispiel kann man nicht gerade „sich
selbst“ wenden, genügt den Kleidungsstück nicht weiter; ihm
genügt es, daß sie möglichst gefüllt waren, Balladen-
lyrisch und in den Reitern in Lieder, er genügt“ Weise mit
Sportausdrücken um sich zu setzen, so sehr kann ja gut drei
Kinder weiter hören könnte.

Strassenanzeichen.

Strasse, Straße 4. Ihr Vertrag, Briefe und Wandschall-

2. Telefon 5.1111. 1. Die Schriftstellerin, 1. Die

Autographen, 2. Chorges 3. Die Schriftstellerin
(Gesamt-Geschäftsführer).

Salib. St. Oberbauräume, Marienbergstr. 2. Kapitale 2. Die

2. Salib. 3. Die Schriftstellerin, 1. Die Schriftstellerin
2. Die Schriftstellerin, 1. Die Schriftstellerin

2. Chorges 3. Die Schriftstellerin</

Beilage zum „Miesauer Tageblatt“.

Verleger und Redakteur: August & Winterfeld, Miesau. Geschäftsräume: Gutsstraße 10. Herausgeber: Käthe Schöbel, Miesau; für Eigentum: Wilhelm Dittmar, Miesau.

M 70.

Donnerstag, 24. März 1921, abends.

74. Jahr.

Die kommunistischen Gewaltaufstände.

Kommunisten und über die Münzstrasse.

Ein Vertreter des „Tagesblatt“ hatte Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten Huch über die Attentate zu sprechen. Er machte die sehr interessante Mitteilung, daß es Münzstrasse, schon vor einigen Tagen vertrauliche Nachrichten eingegangen seien, daß mit Gewaltaktionen geplant werden müsse. Auf meine Frage, ob die tatsächliche Regierung die Wissheit habe, daß die Verbrechen auf ein Programm des Münzstrasse ausgeführt worden seien, antwortete der Ministerpräsident: Wir haben die Ausstellung, daß von einer bestimmten Stelle aus Bestrafungen im Gang sind, um die Bevölkerung zu erschüttern. Ob dies auf russische Initiative oder auf deutsches zurückzuführen ist, läßt sich vorläufig noch nicht mit Sicherheit sagen.

Ministerpräsident Huch hat wegen der Bombenattentate eine Sitzung des Gesamtministeriums einberufen, in der zu der Angelegenheit Stellung genommen werden soll.

Die Bombenexplosion im Leipziger Landgerichtsgebäude.

Gestern vormittag 10½ Uhr ereignete sich im Landgerichtsgebäude in der Eisenstraße im Leipziger Schaden unerheblich. Die Bombe war in einem Abort des Erdgeschosses niedergelegt worden. Die innere Einrichtung des Abortes sowie der Vorraum wurden vollständig zerstört. Die Toilettewanne wurde herausgeschleudert und viele Fenster im ganzen Gebäude aus den Füllungen gerissen. Menschen sind nicht im Schaden gekommen. Das Gebäude wurde sofort abgesichert und Ermittlungen eingeleitet. Die Explosion erklötzte das gesamte Gebäude. Die Räumlichkeiten waren mit Blut, Staub und Schutt bedeckt. Die Ausgänge wurden von der Schutzpolizei besetzt. Die Gerichtsverhandlungen wurden sofort überall abgebrochen. Trostlosigkeit und Angst verbreiteten sich. Es wurde der Kampf mit den verbrecherischen Elementen aufgenommen und alles tun, um das Land von ihnen zu reinigen.

Die Verhörenden im Dresdner Landgerichtsgebäude.

Über das Bombenattentat auf das Dresdner Landgerichtsgebäude wird amtlich gemeldet: Mittwoch vormittag in der 10. Stunde erfolgte im Landgerichtsgebäude am Windmühler Platz eine heftige Detonation mit starker Rauchentwicklung und zwar in den im Erdgeschoss nahe dem Erfrischungsraum gelegenen Kleiderablagen und Abortanlagen. Der Fußboden des Vorraumes an den Aborten ist völlig nach unten durchgebrochen. Sämtliche Rohrleitungen sind zerrißt und die Abortaulagen sind völlig zerstört. Das Deckengewölbe ist nach oben geschrückt, das Mauerwerk selbst fast durchgängig abgeplattiert und die Siegelmauer selbst zum größten Teile zerrißt und eingestürzt. Die Stelle der Explosion war so stark, daß sämtliche Fensterscheiben in dem dort angrenzenden Flügel des Landgerichtsgebäudes bis in die oberste Ebene zerstört wurden. In einer Stelle ist sogar das untere Stockwerk zerstört. An einigen in den zerstörten Räumen herumliegenden Mörtelstücken war deutlich Schweißersatz bemerkbar. Dieses alles läßt darauf schließen, daß es auf einen verbrecherischen Anschlag auf das Landgerichtsgebäude mittels eines stark vorladenden Sprengstoffvers abgegangen war. Die Explosion hätte unübersehbare Folgen haben können, da zur selben Zeit in dem darüberliegenden Verhandlungssaal I eine Verhandlung bei Sachsengerichts stattfand. Das starke Deckengewölbe unter diesem Verhandlungssaal hatte aber dem Druck standgehalten und war nur etwas nach oben gebrochen worden. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen. Drei Personen sind leicht verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Der kommunistische Terror in Mitteldeutschland.

Aus Eisenach wird gemeldet: Der gestrige Nachmittag brachte lebhafte Schiebereien in den Straßen. Die Kommunisten begnügten sich nicht, die Schuhpolizei von der Straße zu vertreiben, sondern waren auch Handgranaten in die Polizeiwache im Rathaus. Hierbei wurden drei Polizeivorsteher erheblich verletzt. Zur Stunde ist kein Sicherheitsbeamter mehr in den Straßen zu sehen. Die aufrührerischen Elemente haben die Oberhand. Der in der Münchendorfstraße liegenden Abteilung der Schuhpolizei wurde ein Ultimatum gestellt, falls sie sich bis zum Abend nicht ergeben haben, werde man die Stadt an allen Ecken angründen. In der Nähe der Feuerstätte der Gewerkschaften kam es gleichfalls zu Schiebereien. Der von Halle kommende Berlinauszug wurde von den Streitenden an der Weiterfahrt verhindert. — Das „Tageblatt“ berichtet von gestern mittags: Einige Beamte der Schuhpolizei wurden auf einem Spaziergang durch aufziehende Versammlungsstörer überrascht und mißhandelt. Ein Beamter wurde nach dem Bahnhof, woher nach der Mansfelder Polizeizentrale Reaktion geschept, dort durchsucht und festgehalten. Starke Beamtenabteilungen mußten sie befreien. Vorläufig wurde auf die Schuhpolizei im Seminar ein Feuer eröffnet. Auch Handgranaten wurden geworfen. Der größte Teil der Schäfte der Mansfelder Gewerkschaft ruht. Vor den Eingängen halten Streitende die Arbeitswilligen von der Arbeit fern. In Hettstedt versuchten die Streitenden die Arbeitswilligen aus den Werkstätten herauszuholen. Die Schuhpolizei ist weiter verhindert worden. Am Bahnhof wurde ein Schuhengraben aufgeworfen und hart mit Maschinengewehren bestückt.

Eine Meldung aus Hettstedt besagt: Laut „Heil, Zeitung“ drohte sich um 1 Uhr mittags vor dem Schulgebäude, in dem die Schuhpolizei untergebracht ist, eine große Menge und verlangte die Auslieferung der Waffen. — In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung wählten die Kommunisten in Abweisung der Bürgerlichen und rechtssozialistischen Stadtverordneten den im Vorjahr zu einer Jugendstrafe verurteilten Albert Gercke zum Bürgermeister.

Eine Kreispolizei verhaftet.

Gestern vormittag gegen 9 Uhr fiel vor dem Landgerichte in Mansfeld ein Kraftwagen. Ihm entstiegen drei Bewaffnete, die vor dem Hause ein Maschinengewehr entnahmen und dann aus dem dort befindlichen Kreispolizei- und der Kreiscommunalfasse 19000 Mark räuberten. Und die bauenden liegenden Kreisbeamten wurde beim

durch einen Steinwurf verwundet. Die Räuberbande hatte noch vorher das Postamt und das Kreispostamt Hettstedt in gleicher Weise bestohlen. Von ihrem Raubzug im Landgerichtsgebäude Hettstedt begab sich die Räuberbande nach der Station Mansfeld-Bahnhof, überfiel das dortige Postamt und beraubte es.

Ein Aufruf der Gewerkschaften.

Wie der „Tageblatt“ aus Halle meldet, hat das Gewerkschaftskontroll gemeinsam mit den Vertretern der S. P. D. einen Aufruf veröffentlicht, in dem bekanntgegeben wird, daß Verhandlungen mit dem Oberpräsidenten Höring eingeleitet werden sind und daß bis zu dem Ergebnis dieser Verhandlungen die Arbeiter seiner Streikfolge folge lassen sollen. Auch die Unabhängigen haben sich diesem Aufruf angeschlossen, nachdem Oberpräsident Höring ihnen eine Reihe Tatsachen über die verbrecherischen Anschläge der Kommunisten mitgeteilt und sein Vorgehen gegen die Autarbeiter gerechtfertigt hat.

In der gestrigen Sitzung des ländlichen Provinziallandtages machte Oberpräsident Höring über die Lage im Mansfelder Gebiet folgende Mitteilungen: Im Laufe der Nacht haben ungefähr 50 bewaffnete Banditen das Postamt in Mansfeld überfallen. Gestern nachmittag sind Polizeibeamte mißhandelt und ausgebüllert worden. Sie haben sich in ihre Kaserne zurückgezogen. In der Nacht wurde eine Patrouille, die das Postamt einzumarschierte, beschossen. Die Kaserne selbst lag drei Stunden unter schwerem Feuer. Die Polizei selbst gab keinen einzigen Schuß ab. Ich werde den Kampf mit den verbrecherischen Elementen aufnehmen und alles tun, um das Land von ihnen zu reinigen.

Bekämpfung Bahnkundschafter.

Das Hammendorfer Eisenbahnmüllglück der vergangenen Woche und das Döbelner Eisenbahnmüllglück der vergangenen Nacht veranlassen die Eisenbahndirektion Halle, zum Schutz der Eisenbahnbetriebe wie auch zum Schutz der Reisenden einen verstärkten Bahnkundschafter einzuführen. Zahlreiche Bahnwarten und Streifenläufer werden sich Tag und Nacht längs der Schienen aufstellen. Des weiteren werden an der Strecke Doppelposten aufgestellt. Patrouillen der Polizei erhalten die Anweisung, auf jeden zu schielen, der sich während der Nacht in unbefugter Weise dem Bahnhof nähert.

Belagerungszustand in Hamburg.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg macht bekannt, daß in Anbetracht der Borkommission auf der Werft Blohm u. Voß und in anderen Betrieben mit sofortiger Wirkung der Ausnahmezustand über Hamburg verhängt ist. Die vorliegende Gewalt während des Ausnahmezustandes ist dem Senator Hense übertragen worden, der gleichzeitig zum Reparationskommissar ernannt worden ist.

Blutige Zusammenstöße in Hamburg.

Wie das Hamburger „Wochenspiegel“ meldet, durchbrach gestern nachmittag eine Gruppe von linksradikalen Arbeitern die Pforte der Sipo auf der Steinwerderseite und versuchte, die Mannschaften zu entwaffnen. Einige der Demonstranten griffen die Sicherheitspolizisten tödlich an, worauf die Beamten von ihren Waffen Gebrauch machten. Hierbei wurden auch Handgranaten geworfen. Sie lösten und mehr als 20 mehr oder weniger schwer verletzte Demonstranten ließen am Platz. Die Feuerwehr landete zwei Sennitträger aus; von der Frankfurter Transportfirma wurden 8 Kraftwagen, sowie ein LKW ausgemobbt. Das gleiche Blatt meldet weiter: Kurz vor 6 Uhr nachmittags kam es zu Zusammenstößen zwischen Tumultanten und der Ordnungspolizei auf der Strecke von Eimbeckhäuser Straße bis Großneumarkt. Auf den Angriff der Kommunisten, die auch Schußwaffen bei sich führten, erwirkte die Ordnungspolizei das Feuer. Von den Angreifern blieben mehrere Tote auf dem Platz. Von der Sicherheitswache wurden zwei Männer erschossen. Die Verwundetenzahl ist sehr groß. Wie verlautet, sind 5 bis 600 Kommunisten nach der Wilhelmsburg gezogen, wo sie den Eintritt der Dunkelheit abwarten wollten, um die Sicherheitswache in Hamburg zu entwaffnen und die öffentlichen Gebäude zu besetzen.

Die Werte von Blohm u. Voß besiegelt.

Gestern mittag besetzten kommunistische Arbeiter auf der Werft von Blohm u. Voß das Direktionsgebäude und hielten auf dem Gebäude die rote Sowjetflagge. Der Arbeiterrat wurde abgesetzt und ein Aktionsausschuss für die Werksleitung gewählt. Auf den anderen großen Hamburger Werken war die Lage gestern vormittag und gegen Mittag ruhig. Auf der Vulkan- und Reiherstieg-Werft wird gearbeitet. Auf den Deutschen Werftbetrieben Tollerton, ebenfalls auf dem Betriebe Hinkenwärder der Deutschen Werft fanden Zusammensetzungen statt. Gegen Mittag verließen die Arbeiter sämtlicher Werften die Arbeitsstätte, um sich an einer gemeinsamen Versammlung zu begeben. — Die Werft Blohm u. Voß ist von der Werftleitung bis auf weiteres geschlossen worden.

Die „Hamburger Volkszeitung“ fordert weiter zum Kampf auf. Keine leeren Trotzlos-Demonstrationen wollen wir unterstützen, sagt das Blatt, nur durch Taten können wir unseren kämpfenden Brüder zu Hilfe kommen, nur durch Taten verhindern wir den Sturm, der Deutschland bald so kostbar zu durchdringen beginnt (!). Es fordert dann zu Massenkundgebungen auf. Die Arbeiter sollten endlich den Willen zur Tat fassen und ihre Waffen verschaffen.

Der Heißfeldzug der „Roten Fahne“.

Die „Rote Fahne“ setzt ihren Heißfeldzug fort und fordert erneut die Arbeiterschaft auf, auf der ganzen Linie zum Angriff überzugehen. Sie verlangt, daß alle Truppen- und Massentransporte nach Mitteldeutschland und Hessen verhindert werden. In einem Bericht über die Lage der Arbeiterschaft in Mitteldeutschland steht die „Freiheit“ hervor, daß sie die Polizei im allgemeinen zurückhaltend benimmt. Bisher sei auch kein einziger Betrieb von ihr besetzt worden. Der Streik sei nirgends allgemein, auch nicht in Mansfeld. Von einer Einheitlichkeit der ganzen Bewegung könne gar keine Rede sein. Auch die „Freiheit“ verurteilt die kommunistische Seite wegen ihrer verbrecherlichen Wirkung für die Arbeiterschaft.

Die kommunistischen Unitaten im mitteldeutschen Industriegebiet und in Hamburg werden von der „Rote Fahne“ auf eine bestimmte Parole von Weißau zurückgeführt. Es ist der verbrecherischen Treibe der Kommunisten bedacht jedoch, wie das Blatt hervorhebt, kein Anlaß, die Ruhe zu verlieren. Es kann mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß ein bewaffneter kommunistischer Aufstand keineswegs Aussicht auf Erfolg hätte, wenn er auf schweren Waffen mitsie-

Die große Masse der erwerbstätigen Bevölkerung lehnt den offiziellen Vertrag der terroristischen Gruppe ab. — Das „R. P.“ fordert die Regierung auf, mit den lokalen Mächten dem ruchlosen und gemeingefährlichen Vorgehen einer politisch organisierten Verbrennungsgruppe entgegenzutreten. Die deutsche Arbeiterschaft und das Bürgertum müssen dagegen in einsamer Geschlossenheit Stellung nehmen. — Der „Borndorf“ betont es als die Pflicht der gesamten deutschen Arbeiterschaft, ihre bisher mutergläubige Stude und Besonnenheit zu wahren. Je entschlechter das Protestantat erklärt, desto mehr ist seine Sache, um so schneller wird die Aktion verbrecherischer Kriegslüge in sich zusammenfassen.

Beratung des Reichskabinetts.

Hannover wird mitgeteilt: Das Reichskabinett und auch die preußische Regierung haben sich gestern mit den Ergebnissen in Mitteldeutschland und in Hamburg beschäftigt. Es wurde erwogen, ob über Mitteldeutschland der Ausnahmezustand verhängt werden soll. Daraus ist zunächst Abschluß genommen worden, da man angeholt der zuletzt bekannten Haltung der Arbeiterschaft hofft, daß die kommunistische Aktion in Mitteldeutschland auch ohne Anwendung außerordentlicher Mittel abschauen und im Ende verlaufen wird. Verhörfürungen werden im Ausmaße des Notwendigen eingesetzt werden. Kommunistische Agitatoren verüben übrigens die Eisenbahner dazu aufzuteilen, die Förderung von Polizeiverstärkungen zu verweigern.

Antrag auf Landtagsabstimmung in Preußen.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei in Preußen hat an den Präsidenten des Preußischen Landtages gestern folgendes Telegramm gerichtet: Die Fraktion der Deutschen Volkspartei erachtet Sie, Herr Präsident, mit Rücksicht auf die durch die kommunistischen Unruhen und die übertriebenen Vorwürfe verbrecherische gespannte politische Lage, den Landtag schleunigst zum 20. März einzuberufen. Dr. u. Frau, Dr. Seidig, Dr. v. Richter und Hollmann.

Das zweite Nein.

Aus Berlin berichtet man uns: Am 20. März sollte die deutsche Regierung, nach der Aenderung der Reparationskommission, eine Milliarde Goldmark in barem — d. h. in Gold oder in Gold — ausbezahlen. Die Reparationskommission behauptet, daß die sämtlichen deutschen Leistungen, welche auf die bis zum 30. April 1921 zu entrichtenden 20 Milliarden Goldmark angesehen sind, keinen größeren Wert als acht Milliarden darstellen, und daß zwölf Milliarden noch in diesem und dem kommenden Monat zu zahlen seien. Wäre das richtig, so wäre jene ebenfalls ein schweres Verhältnis der Reparationskommission vor. Denn nach Artikel 235 hätte diese Kommission zu bestimmen, in welchen Raten und in welcher Form Deutschland jene 20 Milliarden zahlen sollte, und das konnte gewiß nicht so verstanden werden, daß die Kommission, die unmittelbar nach Inkraftsetzung des Friedensvertrags ihre Tätigkeit aufnahm, vierzehn Monate verstreichen lassen würde, um dann binnen sechs Wochen die Zahlung von drei Fünfteln der ganzen ungebührten Summe zu verlangen. Aber dieses Verlangen, von dem doch keine Rede sein konnte, als man die Pariser Beschlüsse (am 20. Januar 1921) faßte und damit bestätigte, daß Deutschland zunächst höchstens 3 Milliarden jährlich für die beiden nächsten Jahre zu bezahlen habe, hat auch zweifellos nur die eine Bedeutung: daß eine Rechtsgrundlage geschaffen werden soll für die Strafaktionen, die nicht bloß rechtswidrig, sondern weil sie zur Erzwungung der Annahme der Pariser Beschlüsse seitens Deutschlands ergriffen wurden, auch gänzlich funflos sind, nachdem die Verbündten sie selbst die Pariser Beschlüsse für nicht mehr gültig erklärt haben. Die Reparationskommission soll nachträglich die in London gefassten Entschlüsse restitutieren. Aber der Versuch ist mit untauglichen Mitteln unternommen. Nach dem Friedensvertrag konnten die in London versammelten Regierungshabiter überhaupt keine Strafmaßregeln beschließen; denn die Voraussetzung solcher Beschlüsse hätte eine Erklärung der Reparationskommission jene missen, das Deutschland abfällig aus böiem Willen, seines Verpflichtungen zum Schadensfall nicht nachgelassen sei. Die nachträgliche Beidrung einer derartigen Erklärung verändert Willkür nicht in Recht. Und wenn man in den Verbündeten von Wiederaufbauung, des in London abgerissenen Verhandlungssitzes fortsetzt, gibt man ja selbst zu, daß nicht die Reparationskommission zu bestimmen haben soll, was Deutschland zu leisten hat, sondern daß das im Verhandlungswege geregelt werden muss.

Man wird daher nirgends über das Nein erstaunt sein, daß die Reichsregierung der Reparationskommission gegenüber ausgesprochen hat. Es ist, nach dem ersten in London ausgetrockneten, das zweite bestimmte Nein, zu dem sich die deutsche Regierung aufgerichtet hat. Und dieses mal handelt es sich nicht um ein: Nein, aber ... Wir haben keine Gegenvorschläge zu machen, und man wird vergeblich warten, wenn man eine Rechtsgrundlage zum Wiederaufbau der in London abgerissenen Verhandlungen erwartet, solange die Strafaktionen in Kraft sind. Allmählich haben wir in Deutschland doch begriffen, daß die bisherige Methode, schlichtlich jedesmal unter Druck gegen die Drohung mit Strafmaßregeln, Ja zu legen, niemals zu wünschlichen Verhandlungen und zu Vereinbarungen, die endlich einen willigen Frieden schaffen sollen, führen kann. Erst wenn man sich auf gegenseitlicher Seite davon überzeugt haben wird, daß von den Deutschen die irrwitzige Liefernahme von Leistungen, die über unsere Kräfte gehen, nicht zu erreichen ist, wird man, weil nur die Freiwilligkeit der deutschen Leistungen die Grundlage eines Kreislaufs sein kann, welchen Frankreich auf diese Leistungen hin erhalten will, endlich die Anforderungen an Deutschland auf ein billiges Ja herabsetzen. In London hat man die deutschen Gegenvorschläge nicht bloß abgelehnt, sondern sie geradewegs als verauslastend und belästigend bezeichnet. Rücksätzlich aber möchte man jetzt die Grundgedanken dieser Gegenvorschläge zurückfordern. Wir hatten beantragt, die Zahlungen für die nächsten Jahre zum größeren Teil durch eine internationale Anleihe zu bestreiten. Jetzt ist die Reparationskommission auf die internationale Anleihe, die Lloyd George so krostig gewiesen hatte, zurückgekommen, — denn Frankreich will doch vor allem einen möglichst großen Betrag inbare bekommen. Und die deutsche Regierung ist von der Reparationskommission aufgefordert worden, ihre Vorschläge bezüglich einer solchen Anleihe — für die Dr. Simons definitiv den Höchstbetrag von acht Milliarden Goldmark genannt hat — bis zum 1. April zu erfüllen. Heute aber können wir uns nicht mehr auf Denarcis einklagen. Denn

